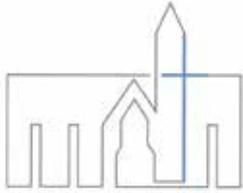


PFARRVERBAND
ST. THOMAS
ST. LORENZ



Nr. 23
Advent 2020

miteinander

BRIEF DES PFARRVERBANDES



Liebe Leserinnen und Leser,



mitten in einer dunklen Nacht strahlen bunte Sterne. Vor einigen Jahren hat unser Diakon Marek Nawrocki dieses Weihnachtsbild für uns gemalt. Das Licht, das vom Kind in der Krippe ausgeht, sagt uns: "Hab keine Angst. Ich bin bei dir. Ich bringe Licht in dein Leben." Diese Erfahrung darf ich selbst immer wieder machen. Sie hat die Kraft, uns auch durch dieses schwere Jahr mit all seiner Not und Einsamkeit zu tragen.

Weihnachten war schon von Ewigkeit her der Plan Gottes. Der große Theologe Karl Rahner weist darauf hin, wenn er eine enge Verbindung zwischen der Erschaffung der Welt und der Menschwerdung Gottes sieht. Gott hat uns Menschen erschaffen, weil er Wesen sucht, zu denen er in einer liebenden Beziehung stehen kann. Leider haben Menschen von Anfang an in ihrer Freiheit die Türe zu dieser Beziehung zugeschlagen und Dunkel statt Liebe in die Welt gebracht. Auch heute müssen wir das erleben. Doch Weihnachten zeigt uns: Gott ergreift Initiative. Er kommt neu auf uns zu, um diese Beziehung neu anzuknüpfen. Jesus wird Mensch, um jeder und jedem von uns zu zeigen: Ich bin bei dir. Mitten im Dunkel. Hab keine Angst. Ich liebe dich. Mit mir an der Hand, öffnet sich für dich durch jedes Leid hindurch eine neue Tür zum Leben.

Das wünsche ich uns allen: Dass wir in diesem Jahr voll vielfältiger Not hindurch zu einer tieferen Erfahrung und Gewissheit finden. Jesus, der Sohn Gottes ist bei mir.

Der Advent und Weihnachten laden ein, nach dieser Erfahrung zu suchen. Zu Hause im Gebet, im Gespräch mit anderen, bei unseren Gottesdiensten. Vieles wird heuer anders sein. Vielleicht sind Gespräche und Gottesdienste nur virtuell oder telefonisch möglich. Ganz egal. Die Botschaft von Weihnachten gilt. Jesus ist uns nahe. Immer neu macht er die Tür für uns auf. Für die Beziehung zu Gott und für die Beziehung zu einander.

Helles Licht und bunte Sterne mitten im Dunkel wünschen wir Ihnen für diese Advents- und Weihnachtszeit und für das ganze neue Jahr 2021.

Im Namen des Seelsorgeteams und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Thomas und St. Lorenz grüßt Sie

Ihr Pfr. Willi Huber

Weihnachten 2020



Bei uns beginnt, wie jedes Jahr, auch heuer die Weihnachtszeit am ersten Adventssonntag mit dem Aufstellen des Kripperls.

Ein paar Tage danach feiern wir immer ein sehr großes Nikolausfest, bei dem normalerweise viele Verwandte eingeladen sind.

Heuer musste sich aber

der Heilige Nikolaus etwas Besonderes einfallen lassen, um uns alle gleichzeitig besuchen zu können.

Jetzt wird ein Livechat am Nikolausabend eingerichtet, in dem er die ganze Gruppe auf einmal online treffen kann.

Da bei uns auch alle anderen Weihnachtsfeiern abgesagt wurden, nützen wir die frei gewordene Zeit mit schönen Unternehmungen:

Spaziergänge in der winterlichen Natur, Besuch der Weihnachtskrippe in St. Lorenz oder Spieleabende im kleinen Kreis unserer Familie.

So wird es auch dieses Jahr eine schöne Weihnachtszeit geben, etwas anders als sonst ...aber doch ganz besonders!

Franz Wallner



Aufgewachsen und verheiratet in einer bayerischen, katholisch geprägten Familie wurden auch bei uns die üblichen Traditionen mit Kranz in der Adventszeit und Christbaum an Weihnachten ohne groß zu hinterfragen gepflegt. Auch als Großeltern haben wir dies beibehalten,

solange der Enkel noch an das Christkind glaubte. Dann aber stellten wir uns die Frage nach Sinnhaftigkeit, ob und weshalb wir diese traditionellen Riten in unserer Wohnung während der Advents- und Weihnachtszeit beibehalten sollen. Das Ergebnis reifte lang und war radikal: Wir verzichteten in unserer Wohnung vollständig auf Adventskranz und Christbaum, weil wir dies nur noch als Dekoration empfanden, wie sie ebenso in den Schaufenstern in der Stadt zu finden sind und uns als solche nicht an die Geburt Jesu erinnern. Dies geschieht für uns in der Adventszeit nur noch beim Gottesdienst. Allein unser Kripperl hat von Weihnachten bis Hl. Dreikönig immer noch Tradition, weil uns dieses wirklich bei jedem Anblick die Geburt Christi vor Augen führt.

Adi Stauß

Weihnachten muss gefeiert werden - auch in diesem herausfordernden Jahr. Vieles wird sicher anders als gewohnt. Auch wir haben uns etwas einfallen lassen und hoffen, dass wir vieles davon umsetzen können:

- * ein wachsender Adventskalender im Kirchenrund St. Thomas
- * Rorategottesdienste und adventliche Morgenstunden bei Kerzenlicht
- * Weihnachtsgottesdienste im Freien vor einer lebendigen Krippe im Pfarrgarten St. Lorenz

Genauere Informationen und weitere Möglichkeiten, den Advent und die Weihnachtstage besinnlich zu begehen, finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Umfrage – Wie feiern wir Weihnachten in Corona-Zeiten?



Auf keinen Fall in einer fast leeren Kirche, mit unpersönlichen Abständen und womöglich mit „Maskensingen“. Nach dem Gottesdienst ohne Kon-

takte sofort auseinander gehen, ohne die Freude in persönlichen Wünschen weiter zu geben, das passt nicht. Weihnachten ist das Fest der Liebe, der Familie und der Gemeinschaft an dem wir uns über die Geburt Jesus freuen. Frohe Weihnachten wünschen wir uns! Wir wissen nicht, wie man unter Beachtung der Vorschriften die Christmette anders feiern könnte, so aber macht es uns eher traurig und deprimiert. Wir hoffen auf die Zeit nach Corona und versuchen dann einen Beitrag zu leisten, sinnvolles „Altes“ wieder auf zu bauen und die Chance zur Erneuerung zu nutzen.

Wir werden den Heiligen Abend mit unserer engsten Familie feiern, das Weihnachtsevangelium hören, singen und uns über die gegenseitigen Aufmerksamkeiten und vor allem das Lachen und die strahlenden Augen der Enkelkinder freuen.

Gundi und Michi Ratzek



Weihnachten feiern wir im engsten Familienkreis. Am Heiligen Abend schmücken wir den Baum und stellen die Krippe auf, nebenher

knabbern wir Weihnachtsgebäck. Abends, nach der Siedlungsweihnachtsfeier, essen wir festlich zu Abend. Dann singen wir Weihnachtslieder und packen Geschenke aus. Am 1. Weihnachtstag gehen wir in den Festgottesdienst in St. Thomas mit unseren Kindern als Ministranten, bevor daheim die Geschenke getestet werden. Am 26. Dezember fahren wir abends nach Oberberghausen zum Hirtengottesdienst unter freiem Himmel bei Fackelschein. Dieses Jahr wird es etwas anders. Unsere Vorbereitungen bleiben, durch die abgesagten Betriebs- und Vereinsfeiern wird der Advent wohl entspannter. Unser Motto „Kein Reismarathon an Weihnachten“ scheint aktueller denn je. Aber die Siedlungsfeier wird wohl ausfallen und den Gottesdienst am 25. Dezember werden wir am Fernseher verfolgen. Fehlen wird uns das Zusammenstehen im Kirchenrund mit dem Familienkreis nach dem Gottesdienst. Und die große Frage, die uns beschäftigt: Was wird aus den Sternsängern? Die Vorbereitungen für den 6. Januar prägen unsere Weihnachtszeit und wir hoffen, dass es trotz Corona klappt.“

Silke, Herbert, Jan, Tom Paintner

Christmette mit Abstand und Atemschutz? Dieses Jahr begehen nicht nur Pfarrgemeinden, sondern wohl auch viele Familien das Fest der Geburt Christi anders als sonst, denn unser „Weihnachtsgefühl“ wird von der Corona-Pandemie kaum unberührt bleiben. „Das Virus ist Teil unseres Lebens. Es kann sein, dass es für immer bleibt“, meint ein angesehener Virologe. Umfragen zufolge haben die Menschen zunehmend mehr Angst um ihre Gesundheit, obwohl sie die Vorsichtsmaßnahmen immer nachlässiger beachten. Es ist, als würden die Weihnachtsglocken von den Tönen eines Sturmgeläuts gestört. Diese erinnern uns an unsere Verletzlichkeit. Unser hoch entwickeltes Gesundheitswesen kann (noch) nicht verhindern, dass uns der gefährliche Krankheitskeim trifft und schadet. Da dämmert's uns vielleicht, dass wir auch in anderer Hinsicht mit „Risiken und Nebenwirkungen“ leben. Mit der Schlagzeile einer Tageszeitung gesagt: „Die Corona-Pandemie hält die Menschheit in Atem - und die Klimakrise braut sich zu einer akuten Bedrohung zusammen. Wie man so viel Weltuntergang aushält, ohne zu verzweifeln?“

Gläubige Menschen verzweifeln nicht, sondern feiern DENNOCH Weihnachten. Die Christen in den Flüchtlingslagern Griechenlands und Afrikas begehen dieses Fest, weil sie nach allem, was sie verloren, noch ihren Glauben haben. Auch in Slums und Gefängnissen wurde und wird Weihnachten gefeiert. Vor seiner Hinrichtung durch die Nazis las P. Alfred Delp in der Gefängniszelle heimlich die Mitternachtsmesse und schrieb Freunden, es sei die schönste seines Lebens gewesen. Zu diesem DENNOCH will uns letztlich die Weihnachtsbot-



schaft selbst ermutigen. Lesen wir sie einmal auf dem Hintergrund einer bedrohten Schöpfung: Gott hat eine Welt erschaffen, die uns zwar herrliche Lebenschancen bietet, die aber durch Krankheit, Naturkatastrophen, menschliches Unrecht und den Tod gefährdet und einschränkt. Ein irdisches Paradies ist nicht möglich. So offenbart uns die Schöpfung Gottes Güte nur unvollkommen. Und wenn uns Leid empfindlich trifft, zweifeln wir an ihr und argwöhnen, unser Schmerz lasse Gott kalt.

Nun hat er aber in Jesus genau das Gegenteil kundgetan. Ihn hat das Leid von Kranken und Ausgestoßenen so bewegt, dass er sogar am Sabbat heilte und auch vor der Berührung von Aussätzigen nicht zurückschreckte. Und uns hat er aufgefordert, mit ihm gegen Hunger, Durst, Obdachlosigkeit, Krankheit und Gefangenschaft zu kämpfen und solches Elend von Mitmenschen zu lindern, weil er es als sein eigenes Leid betrachtet: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). Mit einem Gedanken von Papst Franziskus könnte man sagen: Gott wollte durch Jesus und seinen Geist ein heilendes Virus in die Welt setzen: „Die Ansteckung von der Liebe, die von Herz zu Herz übertragen wird.“

Gott wurde offensichtlich auch deshalb Mensch, weil er uns etwas mitteilen wollte, das er durch seine gute, aber leidbehaftete Schöpfung nicht zeigen kann, sondern nur als Mensch zu sagen vermag: Dass er mit uns fühlt und das Leid, das er uns zumuten muss, mit uns teilt. Einerseits, indem er es mit uns bekämpft, und andererseits, indem er es, wo es nicht zu beseitigen ist, mit uns trägt und uns damit nicht nur von Schuld, sondern auch von Verlassenheit und Resignation erlöst.

P. Bernhard Grom SJ

Angebote im Advent



Das **leere Kripplerl in St. Thomas** und daneben etwas Stroh. Warum? Wir denken da an einen etwas abgeänderten Adventsbrauch. Legen Sie einfach einen Halm oder ein paar in die Krippe, wenn Sie Gott gerade danke gesagt haben, ihn um etwas gebeten haben, gerade mit Ihrem Kind vorbeischaun oder einfach die Stille in der Kirche gebraucht haben oder im Gottesdienst waren. Legen Sie die Strohhalme ein – und wenn das viele tun – dann liegt das Jesuskind am Heiligen Abend warm in seinem Kripplerl.



Schauen Sie **im Obstgarten von St. Lorenz** vorbei.
Eine wachsende frei zugängliche Krippe entsteht dort nach und nach im Advent.



Am 5. Dezember findet in St. Lorenz um 17.00 eine Hl. Messe für Grundschulkinder zum Nikolaustag mit Nikolausbesuch statt.

Am 6. Dezember findet um 15:00 in St. Thomas ein **Kindergottesdienst** statt.

Am 13. Dezember gibt es um 11:30 einen **Kindergottesdienst** in St. Lorenz.

Jeweils Anmeldung erforderlich



Das **Kirchenrund von St. Thomas** wird zum **Adventskalender**. Jeden Tag kommt ein neues Transparentbild dazu, gestaltet von einer Gruppe aus dem Pfarrverband oder der Vaterunserkirche.



Zur **adventlichen Morgenstunde** (Mittwoch 7:15 Uhr) in St. Lorenz und zum **Rorate-Gottesdienst** (Donnerstag 6:30 Uhr) in St. Thomas sind Sie zwischen dem 2.12. und dem 17.12. herzlich eingeladen.

Eine **adventliche Stunde mit Musik und Texten** erwartet Sie am 1.12. und am 15.12. jeweils von 20:00 - 21:00 Uhr in der Kirche St. Thomas.



Eine **Mitmach-Aktion gibt es von Adveniat**
www.teile-dein-weihnachten.de bietet:
einen digitalen Adventskalender mit bekannten Promis,
einen digitalen Familien-Gottesdienst an Heiligabend,
ein Mitsingkonzert für kleine Kinder.



Für alle Gottesdienste in der Kirche an Sonn- und Feiertagen ist eine Anmeldung erforderlich. Möglich ist diese online auf der Homepage oder telefonisch während der Öffnungszeiten der Pfarrbüros (s. Seite 31) unter 089 9927586.



Die **Vorlage für einen Hausgottesdienst im Advent** finden Sie unter <https://www.erzbistum-muenchen.de/spiritualitaet/broschuere-hausgottesdienst-im-advent-und-an-heiligabend/advent>. Gedruckte Vorlagen liegen auch in den Kirchen aus.

Zwei **Kinder-Krippenfeiern** sind am Heiligen Abend in St. Thomas geplant, um 14:00 Uhr und um 15:30 Uhr (*Anmeldung erforderlich*)



Damit möglichst viele an den Gottesdiensten am Heiligen Abend teilnehmen können, wollen wir -wenn das Wetter es erlaubt- den Obstgarten neben der Kirche St. Lorenz nutzen. Hier können coronagerecht sehr viele Menschen teilnehmen. Geplant ist ein **Krippenspiel für Kinder mit einer lebendigen Krippe** um 14:30 Uhr und um 16:00 Uhr.

Auch die **Christmetten (Eucharistiefiern)** um 17:30 Uhr und um 22:30 Uhr sollen möglichst im Freien stattfinden. Bei zweifelhaftem Wetter finden die Krippenspiele und Gottesdienste mit begrenzter Teilnehmerzahl in der Kirche statt, dann mit Anmeldung. Näheres erfahren Sie zwei Tage vorher auf der Homepage (*siehe Kasten unten*).



Christmette (Eucharistiefiern) in St. Thomas am 24.12. um 17:00 Uhr und um 22:00 Uhr
Für alle Gottesdienste in den Kirchen ist die Teilnehmerzahl begrenzt und Anmeldung erforderlich.
Die Christmette um 22:00 Uhr wird im Live-Stream übertragen (www.st-thomas-lorenz.de/stream).



Die **Vorlage für einen Hausgottesdienst an Heiligabend** finden Sie unter <https://www.erzbistum-muenchen.de/spiritualitaet/broschuere-hausgottesdienst-im-advent-und-an-heiligabend/heiligabend>
Gedruckte Vorlagen liegen auch in den Kirchen aus.

ARD, ZDF, Deutschlandradio übertragen zahlreiche **Gottesdienste und weitere kirchliche Sendungen im Fernsehen und im Hörfunk**. Zwischen dem ersten Adventssonntag und dem 6. Januar (Dreikönigsfest) wird an jedem Sonntag und an weiteren Feiertagen eine katholische Messe im Fernsehen übertragen.



An Heiligabend gibt es für jeden zu verschiedenen Uhrzeiten Angebote: Nachmittags lädt eine ökumenische Andacht zum Mitfeiern ein und für Kinder wird ein Krippenspiel-Film gezeigt. Am Abend wird zunächst live die Christmette aus Rom, im Anschluss die Feier aus Nettetal (Nordrhein-Westfalen) übertragen. Am 25. Dezember wird traditionell nicht nur eine festliche Weihnachtsmesse gesendet, sondern auch der „urbi et orbi“-Segen des Papstes.

Weitere Anregungen und aktuelle Änderungen finden Sie unter:

<https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/adventaktuell>

oder bestellen Sie den Newsletter des Pfarrverbands.

(zum Aufruf der Internetseite können Sie auch den QR Code einscannen)



Seelsorge-Erfahrungen



Seelsorge lebt insbesondere vom persönlichen Kontakt. Doch jetzt ist Abstand halten angesagt. Wir sollen uns fernhalten von Personen, die durch Alter oder Krankheit zur Risikogruppe gehören. In der Coronazeit hat sich daher Seelsorge stark verändert. Am Anfang

der Pandemie waren menschliche Begegnungen nur noch über Telefon möglich. So haben wir eine Handynummer veröffentlicht, bei der Menschen Hilfe (z. B. für Einkäufe) oder ein Gespräch suchen konnten, was aus unterschiedlichen Gründen auch wahrgenommen wurde. Gleichzeitig wollte ich nicht nur auf Anrufe warten, sondern auch selbst die Initiative ergreifen und auf die Menschen zugehen. So habe ich verschiedene Personen angerufen. Einfach, um zu zeigen, dass es uns noch gibt und wir für sie da sind.

Im Münchenstift - Haus an der Effnerstraße gab es in der ersten Zeit der Coronakrise ein Besuchsverbot. Meine evangelische Kollegin, Frau Angelika Braner, und ich haben uns überlegt, wie wir den Bewohnerinnen und Bewohnern trotzdem vermitteln können, dass wir auch aus der Ferne an sie denken und weiter für sie da sind. So haben wir Osterkarten geschrieben und im Haus an alle verteilen lassen. Auch alle Angestellten des Hauses sollten durch Osterkörbe eine kleine Wertschätzung und Anerkennung für ihre wichtige und in dieser Krise sehr belastende Arbeit bekommen.

Ab Juni war es möglich, dass Pater Bernhard Grom, Angelika Braner und ich draußen auf der Terrasse des Münchenstifts monatlich eine Andacht halten konnten, die letzte fand am 2. Oktober zum Erntedankfest statt. Im Winter wird

es möglichst Andachten oder Gottesdienste in kleinen Gruppen in den verschiedenen Wohnbereichen geben.

Eine Möglichkeit, Menschen zu begegnen und mit ihnen in Kontakt zu kommen, war auf der Straße oder beim Einkaufen, später auch bei Hausbesuchen. Es hat immer wieder gut getan, sich nicht nur am Telefon zu hören, sondern sich von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Außer am Telefon, bei zufälligen Begegnungen auf der Straße oder bei Hausbesuchen habe ich mich bemüht, den Menschen durch Gebet nahe zu sein und Gott all die Ohnmacht, Angst und Einsamkeit hinzuhalten. Dadurch, dass die meisten Veranstaltungen abgesagt werden mussten, war mehr Zeit fürs Gebet. Viele ältere Menschen erzählten mir, dass sie Veranstaltungen wie den ökumenischen Seniorentreff oder das Café Miteinander sehr vermissen.

Und darum stellt sich für mich rückblickend auch die Frage, inwieweit manche Einschränkungen nicht etwas behutsamer durchgeführt werden könnten. Der Mensch ist auch ein geistiges und ein soziales Wesen. Meiner Beobachtung nach bedarf es für ein wahrhaft menschliches Leben auch Liebe, Nähe und Kontakt zu seinen Mitmenschen. Letztlich sehe ich die gegenwärtige Situation als Chance für Umkehr und Neubesinnung jedes einzelnen, aber auch der ganzen Gesellschaft.

Warum nicht z. B. eine Ausgangsbeschränkung nutzen für das (Rosenkranz-) Gebet daheim? Warum nicht anstelle von Reisen in die Ferne eine kleine Wallfahrt machen zu einer unserer schönen Wallfahrtskirchen?

Denn eines ist gewiss: Die Situation beschäftigt und belastet letztlich Jeden und Jede.

Claudia Schmeil

ER ist da, auch in Corona Zeiten



Und plötzlich ist alles anders. Immer wieder mussten wir in den letzten Monaten diese Erfahrungen machen. Langsam kam die Welle auf uns zugerollt. Ein Virus in China - weit weg. Dann in Italien - immer noch weit weg. Und plötzlich war es bei uns. Es

begann der Spagat: Nicht überreagieren, aber auch nicht unverantwortlich sein. Immer wieder erhielten wir neue Regelungen für die Gottesdienste. Wie setzen wir sie um? Wie können wir Abstand halten und den Menschen trotzdem nahe bleiben?

Und plötzlich war ich selber ein Betroffener. An einem Sonntag im März erste Symptome und die Überlegung: Es könnte Corona sein. Ich telefonierte mit meinem Arzt, bekam einen Test und war ab sofort in Quarantäne. Dazu die Frage: Habe ich andere angesteckt? Wen muss ich informieren? Nach dem positiven Befund nahm mir das Gesundheitsamt den Ball aus der Hand, führte mit mir ein Interview und telefonierte anschließend mit gefährdeten Personen.

Mit einem Mal war ich aus allem raus. Dankbar war ich, dass die Gottesdienste am Sonntag Vormittag abgesagt waren. Sogar Lesen oder YouTube-Videos Schauen war mir zu anstrengend. Es folgten zwei Wochen Ungewissheit. Wie lange geht es noch? Kein Anzeichen von Veränderung war erkennbar. Doch ER ist trotzdem da.

„Engel“ stellten mir Essen vor die Tür und auch so spürte ich: ich bin in meinem Bett nicht allein. Bis es nach zwei Wochen auf einmal leichter wurde. Stück um Stück kam die Kraft zurück. Wir fingen an, Gottesdienst zu feiern. Zuerst mit einigen

Freunden über Zoom. Dann sehr schnell Internet-öffentlich für die ganze Gemeinde. Es war eine bewegende Erfahrung, über die Entfernung zusammengeschaltet zu sein. Einer liest, die andere singt, eine Familie betet die Fürbitten. Mitten im Lockdown erlebten wir Gemeinschaft. ER ist da. Und plötzlich war wieder alles anders. Ein „normaler“ Infekt nutzte meine angeschlagene Gesundheit und legte mich wieder lahm. Andere mussten erneut einspringen und die Gottesdienste für mich feiern, bis ich wieder symptomfrei war. So gerne wollte ich wieder einen Alpha-Kurs anbieten, mit Menschen in Kontakt kommen. So probierte ich meinen ersten Online-Alpha. Die ersten beiden Treffen war ich skeptisch. Wie kann Vertrauen, Beziehung und ein offenes Gespräch entstehen? Wir wurden positiv überrascht. Ich freute mich auf jeden Abend. Und auch auf die Gottesdienste in der Kirche. Am Anfang war vieles überlagert von den vielen neuen Regeln und wieder dem Spagat: Den einen ist es zu locker, den anderen zu streng. Ich spüre: ER ist trotzdem da.

Und nach und nach entwickelte sich eine neue Routine. Es ist ein Geschenk, dass wir Gottesdienst feiern können. Schlicht und einfach am Werktag, mit Anmeldung und Ordern am Sonntag und manchmal ganz besonders: Im Freien auf unserer Wiese von St. Lorenz.

Alles in allem war es eine belastete, schwierige Zeit. Nicht nur für mich. Und trotzdem eine Zeit, in der ich spüren darf: ER ist da. Immer wieder macht er eine neue Tür auf. Auch in schwierigen und herausfordernden Situationen.

Pfr. Willi Huber

Impressionen über das Jahr



Zoom-Gottesdienste
im Frühjahr

Ostern in St. Thomas



Hochzeit und
Patrozinium im Pfarrgarten
von St. Lorenz

Kräuterbuschen
zu Mariä Himmelfahrt
Dankgang nach
St. Emmeram





Wallfahrt nach Altötting mit spontanem Primizsegen



Bergmesse im Flachland

Anbetung in St. Thomas



Corona-konforme Weihwasserweihe



Kindergottesdienste in St. Lorenz und St. Thomas



Apfelsaftverkauf



Was dachte ich, als ich den Altar zum ersten Mal betrachtete? Der Altar hat Ecken und Kanten, er hat zwei tiefe Brüche, die sich rundum ziehen. Er ist wie unsere Kirche, die gerade in der Krise steckt, wie wir, die wir unvollkommen sind, und wie diese Corona-Zeit, die alles zerbrechen lässt, was uns lieb ist. Näher betrachtet teilen die Brüche den Altar in drei gleichwertige Stücke, die perfekt ineinandergreifen und wieder eine Einheit bilden. Wie der dreieinige Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dazu das strahlende Weiß des Marmors. Der Altar ist wunderschön. Die Weihe durch Kardinal Marx war ein einmaliges Erlebnis. Wer hat in seinem Leben schon das Glück, bei einem solchen Fest dabei sein zu können? Ich bin tief bewegt und dankbar dafür.

Dr. Andrea Welling



Eine erinnerungskräftige, sinnstarke Feier, an der ich mit Dankbarkeit teilgenommen habe! Mir ist bei all den die Jahrhunderte und Generationen überspannenden Riten und Gebeten immer wieder durch den Kopf geschossen: Wie können es wir als Gemeinde immer wieder und besser erreichen, dass die so eindrücklichen Gebetswünsche sich auch erfüllen?
Dr. Wolfgang Zeitler

MEIN GLAUBE



Gleich nach dem 2. Weltkrieg wurde der Religionsunterricht im kommunistischen Jugoslawien abgeschafft, und es folgte eine dezidiert antireligiöse Politik. Die herrschende Klasse war bestrebt, die junge (Nachkriegskinder-) Generation aus der Sphäre der Älteren herauszunehmen und unsere

Beziehung zu Religion und Kirche zu unterbinden. Die mutigsten Gläubigen, meistens die Großeltern, übernahmen diese neue Herausforderung und stahlen sich heimlich in die Gotteshäuser. Am Abend aber beteten sie, fromm und leise, mit ihren Familien in den eigenen vier Wänden.

Das Gebet endete meist so: „Lieber Gott, sei uns gnädig und verschone uns von Pest, Hunger, Krieg und Erdbeben“. Das war der erste (wohlgemerkt: illegale!) Religionsunterricht meiner Nachkriegsgeneration. Der Erfahrungsaustausch geschah hinter vorgehaltener Hand.

Jedes öffentliche Glaubensbekenntnis außerhalb der eigenen vier Wände wurde meistens mit erprobten Methoden wie Verfolgung, Verhör, öfters auch Freiheitsberaubung brutal unterdrückt. Unter diesen Umständen reifte meine Generation wesentlich rascher heran als andere Generationen. Unsere allgemeinen Religionsdefizite wurden zum Generator für unsere Neugierde. Franziskaner, Jesuiten und Dominikaner in meiner Heimatstadt Dubrovnik lehrten uns: Je stärker dein Glaube ist, desto stärker wird deine Beziehung zu Gott. Nun lernten wir junge Menschen, „die neue Religionswelt zu entdecken“, und wohnten den Gottesdiensten, Prozessionen und Kirchenriten persönlich bei, insbesondere nach der

Unterzeichnung des Protokolls zwischen HI. Stuhl und Jugoslawien im Jahre 1966.

Die barocke Maria-Himmelfahrt-Kathedrale (kroatisch: Velika Gospa) von Dubrovnik beherbergt, neben den Reliquien von 132 Heiligen, auch Hand, Fuß und Schädel des HI. Blasius, Schutzpatron von Dubrovnik. Den Hauptaltar schmückt das Bild vom berühmten venezianischen Maler Tizian „Himmelfahrt der Gottesmutter Maria“.

Eine besondere Stellung im ganzen Schatz der Kathedrale nehmen das Leinentuch Jesu Christi und ein Stück Holz vom Kreuz Jesu ein.

Auch in diesem monumentalen Gotteshaus und in den damaligen bleiernen Zeiten baten wir wiederum fromm - aber nicht mehr so leise und jedenfalls nicht hinter vorgehaltener Hand: „Lieber Gott, sei uns gnädig und verschone uns von Pest, Hunger, Krieg und Erdbeben“.

Fünf Jahrzehnte später, in der Zeit, in der das Coronavirus die Pest („Schwarzer Tod“) zu ersetzen droht, mehren sich die Stimmen, die das Beten und Glauben am liebsten marginalisieren, ja disqualifizieren wollen. Meine Antwort lautet: Ich höre nicht auf zu glauben und zu beten, dass Gott unser Land auch von Corona befreien kann.

Und für diese Brüder und Schwestern möchte ich das Gebet Jesu gerne zitieren: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“.

Zu guter Letzt grüße ich diese Kritiker mit den Worten des Theologieprofessors Ulrich Körtner: „Der Glaube hat für mich nicht darin seine Bedeutung, dass er uns auf alle Sinnfragen eine letzte Antwort gibt. Es gibt Erfahrungen des Sinnwidrigen, bei denen mir der Glaube vielleicht hilft, diese auszuhalten. Glaube hat auch etwas Widerständiges. Die Hoffnung auf Auferstehung ist auch eine Art von Protesthaltung gegenüber dem Tod.“

Tomi Djurasović

miteinander



Liebe Kinder von St. Thomas und St. Lorenz,

wo seid ihr denn alle? Ich habe immer mal wieder in eure Kirchen reingespitzt, aber gesehen habe ich ganz selten mal eine oder einen von euch.

Halt, nein! Im Sommer war ich mal im Pfarrgarten von St. Lorenz, da hab ich euch gesehen, wie ihr zusammen gesungen und gebetet und ein Picknick gemacht habt. Das fand ich wirklich nett. Aber ich hab euch fast nicht erkannt, weil ihr euer Gesicht so versteckt habt. Dann hab ich gehört, wie sich zwei Eltern über eine neue Krankheit unterhalten haben und dass es Regeln gibt, die befolgt werden müssen. Da ist mir dann einiges klar geworden. Regeln habt ihr ja auch im Straßenverkehr – damit niemand überfahren wird. Eines meiner Kinder ist heuer von einem Auto überfahren worden, es hat das Auto

nicht gesehen und nicht gedacht, dass es so schnell ist. Da war ich sehr traurig. Und deshalb kann ich verstehen, dass es Regeln gibt und dass ihr hofft, dass alle die auch befolgen.

Wie euer Weihnachten heuer aussehen kann, wo es so viele Veränderungen gibt, das könnt ihr hier im Pfarrbrief auf den Seiten 6 und 7, auf der Homepage oder auf den Flyern lesen.

Seht ihr die beiden Engel hier?

Wenn ihr wissen wollt, was sie miteinander reden, dann müsst ihr einfach umblättern. Außerdem habe ich noch eine Bastelidee für die Adventszeit für euch.

Ich wünsche euch eine gute Zeit, und dass wir uns alle im Frühjahr gesund und munter wieder hier treffen.

Euer Kiki



Ein Rätsel nicht nur für Sternsinger

In diesem Rätsel wird ein Gegenstand gesucht, der für unsere Sternsinger ganz wichtig ist. Um den Kasten mit dem Buchstabensalat findet ihr 10 Sterne. Wenn ihr genau hinschaut, dann seht ihr, dass immer zwei Sterne gleich sind. Verbindet diese beiden Sterne mit einer geraden Linie. Ein Lineal ist hier sehr hilfreich. Ihr müsst die Linie genau durch die Mitte der Sterne zeichnen. Lest die Buchstaben in den Kästchen, in denen sich die Linien dann kreuzen, von links oben nach rechts unten. Und schon habt ihr die Lösung.

										
	B	A	O	E	K	T	S	M	L	
	U	M	L	P	U	P	N	S	U	
	S	O	U	R	E	L	A	E	P	
	S	M	P	E	C	I	T	E	T	
	E	I	T	R	O	D	I	Q	A	
	D	N	A	U	N	Q	O	U	E	
	E	I	T	M	R	U	S	E	S	
	T	S	U	E	E	U	S	V	M	
	Q	M	R	Q	E	O	U	O	O	
										

Erstkommunionvorbereitung in Zeiten der Corona-Pandemie

Bei der Erstkommunionvorbereitung 2020 und 2021 erlebten und erleben die Kinder mit dem Beginn des neuen Schuljahres das Kirchenjahr. Und das beginnt eigentlich mit dem Ersten Advent. Sie begegnen im Laufe der Vorbereitungszeit Symbolen und Bräuchen, die sie in ihren Schatzkästchen des Glaubens sammeln.



Oftmals sind diese Symbole und Bräuche kommerzialisiert wie beim Nikolaus, der zumeist als Weihnachtsmann verkauft wird. Bei der Kindermesse am Vorabend des Nikolaustages kommt in die Kirche St. Lorenz auch der Bischof Nikolaus, besucht die Kinder und bringt eine kleine Gabe.

Bei der Kindermesse am Vorabend des Nikolaustages kommt in die Kirche St. Lorenz auch der Bischof Nikolaus, besucht die Kinder und bringt eine kleine Gabe.

Samstag, 5.12.2020, 17.00 Uhr, St. Lorenz



Bereits im Oktober wurden die Kinder in das Rosenkranzgebet eingeführt, da es vielfach noch Brauch ist, den Kindern anlässlich ihrer Erstkommunion einen Rosenkranz zu schenken. So erfahren sie, dass es

kein Schmuck, keine „Halskette“ ist, sondern eine Gebetskette zum Festhalten; ein geschätztes meditatives Gebet, das in dieser Zeit der Pandemie durch Papst Franziskus eine besondere Gewichtung erfahren hat: eine Million Kinder aus 80 Nationen beten 2020 den Rosenkranz für ein Ende der globalen Corona-Pandemie.

Ab dem Fest TAUFE DES HERRN im Januar eröffnen wir wieder liturgisch die Zeit der Erstkommunionvorbereitung 2021.

Die Feier der Erstkommunion wird dann je nach Corona-Lage Anfang bis Mitte Mai 2021 sein.

Das FEST DER VERSÖHNUNG, die Erstbeichte, steht bei den Erstkommunionkindern 2020 noch aus und wird nachgeholt. Diese Vorbereitung erfahren auch die Erstkommunionkinder 2021 unter dem Motto: Jesus der gute Hirte.

Als Erinnerung an die Erstbeichte erhalten alle wieder die beliebten Schäfchen, die (laut Auskunft der Eltern) manchmal ein „beliebtes Geschenk“ zur Erstkommunion sind.



Sternsinger-Aktion live und virtuell

"Segen bringen - Segen sein, Kindern Halt geben - in der Ukraine und weltweit."

Unter diesem Motto sind im Januar auch unsere Sternsinger im Pfarrverband unterwegs.

* In beiden Vormittags-Gottesdiensten am 6. Januar werden die Sternsinger anwesend sein.

* Die Sternsinger kommen coronagerecht an Ihre Haustür (Anmeldung online über die Homepage möglich, Anmelde listen liegen in den Kirchen auf).

* Auf unserer Homepage gibt es ein Sternsinger-Video, so dass man sich virtuell den Segen ins Haus holen kann. Dreikönigswasser, Weihrauch und Kreide finden Sie in den Kirchen.

Firmung 2020

Die Firmung 2020 war eine besondere Herausforderung. Nach dem guten Start, irgendwann in der Mitte der Vorbereitung, gab es den Lockdown. Deswegen konnte der erste Firmtermin nicht gehalten werden. Dank Engagement der Firmleiter und dank der Geduld der Firmlinge ist es gelungen, die Vorbereitung unter neuen Bedingungen abzuschließen. Auch die Firmung selbst war ganz besonders. Die Firmung spendeten zwei Bischofsbeauftragte, nämlich unser Pfarrer Willi Huber und Herr Dekan Engelbert von der Lippe.

Jede Firmgruppe hatte einen eigenen Termin. Auf diese Weise hatten wir fünf Firmungen: drei am 3.10. und je eine am 10.10. und am 17.10. Jeder Firmling hatte einen eigenen Sektor in der Kirche bekommen, in dem zehn Personen aus der engsten Familie Platz hatten. Zwischen den einzelnen Sektoren gab es vorgeschriebene Abstände, was ein ungewöhnliches Bild abgegeben hat. Ich würde das als „Menscheninseln“ bezeichnen. Das erste Mal habe ich kein Gedränge und keinen ständigen Geräuschpegel während der Firmung erlebt, sondern eine ruhige und konzentrierte Atmosphäre.

Auch anders als bisher wurde die Salbung der Firmlinge mit dem Chrisamöl mit Hilfe von Wattepads vorgenommen.



Bei dieser Firmung hatten wir keine Band oder Jugendchor als musikalische Begleitung. Zu meiner großen Freude hat unser Kirchenmusiker Dieter Stadlbauer auf eine meisterhafte Weise bewiesen, dass die Orgel die Königin der Instrumente sein kann. Wir hörten Musik, die von leise und stimmungsvoll bis majestätisch und ergreifend reichte. Noch dazu hatten wir auch eine Spannweite von klassisch kirchlich bis modern jazzig.

Einer der Firmleiter hat die diesjährige Firmung so beschrieben: „Die Firmung war trotz der schwierigen Umstände, wie immer, ein wunderschönes Erlebnis. Wir haben alle zusammen gearbeitet und es geschafft, uns neu zu organisieren und die Firmung durchzuführen.“

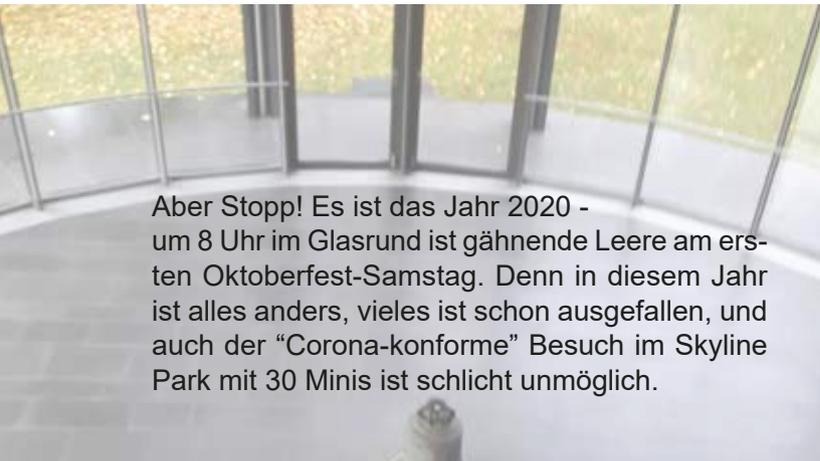
So haben unter Einhaltung dieser Hygienemaßnahmen 45 Firmlinge in unserem Pfarrverband das Sakrament der Firmung empfangen und ich muss sagen, den Heiligen Geist konnten wir ganz deutlich spüren.

Marek Nawrocki



Ministranten im Klettergarten

Es ist der erste Oktoberfest-Samstag, um 8 Uhr in der Früh im Glasrund von Sankt Thomas. Viele bekannte Gesichter aus dem Gottesdienst laufen quer durcheinander, jeder wird lautstark begrüßt und auf einer von vielen Listen abgehakt. Es wird überlegt, welche Fahrgeschäfte im Freizeitpark gefahren werden und mit wem der Park unsicher gemacht wird. Die Leiter besprechen sich kurz, ob alle wichtigen Sachen gepackt sind und in welchen Teams der Park gestürmt wird, bevor die Ministranten Gruppen bilden und dann versuchen, ihren Lieblingsleiter für diesen Tag zu bekommen. Seit Gründung des Pfarrverbandes ist der Samstag im September der Termin, an dem die Ministranten als Dankeschön für ihr Dienst in den Skyline Park fahren.



Aber Stopp! Es ist das Jahr 2020 - um 8 Uhr im Glasrund ist gähnende Leere am ersten Oktoberfest-Samstag. Denn in diesem Jahr ist alles anders, vieles ist schon ausgefallen, und auch der "Corona-konforme" Besuch im Skyline Park mit 30 Minis ist schlicht unmöglich.

Also musste eine Alternative gefunden werden, bei der viele Minis dabei sein können, aber gleichzeitig auch Abstand zueinander eingehalten werden kann.

So trafen sich die Ministranten dieses Jahr um

kurz vor 10 Uhr am Bahnhof von Johanneskirchen, um gemeinsam zum Hochseilgarten nach Fürstenfeldbruck zu fahren. Denn dort kann man auch mit Abstand gut klettern. Und so hieß es dann: Auf in die Seile!

Voll Adrenalin stürmten die Minis die Kletterinsel, um dann über Balken zu balancieren, durch Röhren zu kriechen und dann im freien Fall wieder unten am Boden zu landen. Wer nicht durch den freien Fall zum



Boden zurück kam, der flog über den Bach zurück zum Basislager. Nach 2,5 Stunden Klettern ging allen langsam die Kraft aus, sodass wir uns wieder zurück nach Johanneskirchen aufmachten. Nach 7 Stunden kamen wir ausgepowert, aber überglücklich wieder zu Hause an. Ein schöner Tag für uns Ministranten.

Thomas Steinbeiß



(Keine) Kirchenmusik im Pfarrverband - Erfahrungen, Überlegungen, Veranstaltungen



Die plötzliche Absage aller Ensemble- und Chorproben aufgrund des Infektionsrisikos im März und anschließend die Absage aller Kar- und Ostergottesdienste war auch für die Kirchenmusik ein herber Schlag. Wer hätte noch wenige Tage zuvor, nämlich am 8. März, als

der Kirchenchor St. Lorenz das erste Mal unter neuer Leitung beim Sonntagsgottesdienst zu hören war, sich auch nur annähernd ausmalen können, welche drastischen Maßnahmen Covid-19 auch hierzulande bald erzwingen würde? Eine große Kiste an Chormappen, jede von ihnen befüllt mit etlichen Chorwerken zur Fastenzeit, zur Passion und mit der bereits halb einstudierten Festmesse zum Ostertag, umsonst? Leere Kirchenbänke, verstummte Kirchenmusik, alle Pläne im Abfalleimer - Vollbremsung – Stillstand – Mutlosigkeit. Und trotzdem „kam“ Ostern. Wenn auch nicht so äußerlich sichtbar und hörbar, wie wir uns das natürlich gewünscht hätten.

Sechs Monate später, gerade mal einigermaßen mit den unterschiedlichsten Hygieneschutzkonzepten in Beruf und Alltag arrangiert, holt uns wieder dieses Gefühl von Machtlosigkeit ein: Infektionshotspots, Pflegepersonalmangel, Veranstaltungsverbote, Kontaktbeschränkungen usw.



Die spannende Frage bleibt: Als was wird dieses Jahr 2020 in die Köpfe und Geschichtsbücher eingehen? Als Krisenjahr, als Umbruchs-jahr? Oder vielleicht sogar als Geburtsjahr? Zum Beispiel weil etliche neue Ideen, diverse Pläne hier und da oder auch wertvolle (Über)lebensstrategien im privaten Bereich „geboren“ werden konnten, die uns doch eigentlich statt unseren gewohnten Alltagsautomatismen zu nachhaltiger und wahrlich spürbarer LebensKUNST befähigen könnten?

Ich möchte Sie dazu ermutigen, mit all den Erfahrungen dieses Jahres und besonders mit den damit verbundenen Herausforderungen zu wachsen und sich bestärken zu lassen, zum Beispiel in den Worten der Bibel, in der Mitfeier eines Gottesdienstes, im Zuspruch eines Seelsorgegesprächs, in tröstenden Gesten, in erfüllender Musik...

Die im Oktober erfolgreich gestarteten „Kirchenmusikalischen Angebote im Pfarrverband“, welche folgende wöchentliche Proben umfassen: Schola-gesang, Singmalwieder, Stimmproben zu Mozarts Krönungsmesse und die geplanten Termine für den Kinder-„Sonntagstreff“, können leider durch das seit November erneut geltende Veranstaltungsverbot aktuell nicht fortgeführt werden. Trotzdem können Sie jederzeit per E-Mail (MFrey@eb-muc.de) mit mir in Kontakt treten. Ich sende Ihnen gerne den aktuellen Termin-flyer zu und freue mich stets über neue Anmeldungen. Da für die diözesanen Instrumental- und Vokalgruppen bereits ein bewährtes Schutz-/Hygienekonzept vorliegt, sind wir zuversichtlich, dass die Probenarbeit nach entsprechenden staatlichen Lockerungen schnell wieder aufgenommen werden kann.

Maria Frey



Zum Wegwerfen zu schade!

Wir recyceln Ihren Adventskranz / Adventsgesteck und verwenden alle nutzbaren Teile. Bringen Sie Kranz oder Gesteck einfach bis Ende Januar mit in die Kirche.

Im Kirchenrund von St. Thomas und auch in St. Lorenz stehen Behälter bereit. Außerdem sammeln wir kleine Marmeladengläser. Vielen Dank.

Ihr Basarteam

Weltgebetstag in St. Lorenz am 5. März 2021

Am 5. März feiern wir den nächsten Weltgebetstag. Frauen in Vanuatu, ein Inselstaat im Südpazifik, stellen den Gottesdienst unter das Thema: „Worauf bauen wir?“.

Vanuatu liegt weit draußen im Pazifik. Es besteht aus 83 Inseln. Viele sind vom steigenden Meeresspiegel bedroht. Die Korallenriffe vor der Küste bleichen, die Zyklone, die dort saisonal auftreten, werden heftiger, an den Stränden wird Plastikmüll aus dem Meer angeschwemmt.

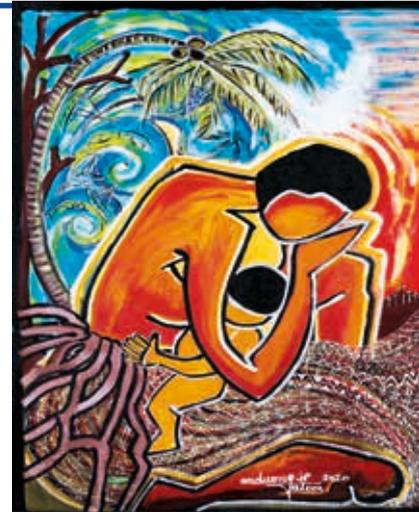
Das Gleichnis vom Hausbau auf festem Grund (Mt 7, 24-27) steht im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Das wirkt auf den ersten Blick verblüffend in diesem Land, wo der vulkanische Untergrund sich sowieso ständig bewegt – und wo die Stürme nun wahrhaftig nicht aufgrund des Lebensstils der Ni-Vanuatu heftiger werden. Das Gleichnis hält uns hier in der „westlichen Welt“ den Spiegel vor – den Frauen dort gleichsam in den Mund gelegt, die uns fragen: Worauf baut ihr? Wie könnt ihr nachhaltiger leben? Was seid ihr bereit, in eurem Leben zu ändern, damit wir leben können? Gemeinschaft, die uns weltweit verbindet und die wir jedes Jahr vor Ort erleben, prägt den Weltgebetstag und bleibt sein Fundament.

Vanuatu – ein Paradies im Pazifik! Aber wie lange wird es dieses Paradies noch geben? Der steigende Meeresspiegel bedroht die Existenz der Menschen dort. Der Klimawandel ist in vollem Gang. Mehr darüber erfahren wir an diesem Weltgebetstag, den wir diesmal in St. Lorenz begehen.

Frauen aus St. Thomas, der Vaterunserkirche und St. Lorenz bereiten den Ablauf des Gottesdienstes vor und freuen sich über neue Mitarbeiterinnen, gerne auch aus der jungen Generation.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am Dienstag, 12. Januar 2021, 19 Uhr in St. Lorenz statt.

Ursula Jürgensonn



Spirituelle Impulse in der Fastenzeit



Auch im Jahr 2021 möchten wir (Klaudia Frank und Robert Pollinger) Ihnen gern im Rahmen der „Ökumenischen Exerzitien im Alltag“ die Möglichkeit zu einer „spirituellen Auszeit“ in der Fastenzeit geben. Das Thema für 2021 lautet: „Halt an, wo läufst du hin?“

Wir orientieren uns dabei am Hl. Ignatius von Loyola, der diese geistlichen Übungen eingeführt hat. Es geht um „das Verkosten (eines Textes, eines Bildes) von innen her“.

Sie sollten die Möglichkeit haben, sich täglich 20 Minuten Zeit zu gönnen zur Betrachtung eines Wortes – auch aus der Hl. Schrift – eines Bildes, eines Textes, um Ihrer Beziehung zu Gott wieder neuen Schwung zu geben.

Einmal in der Woche, am Sonntagabend, jeweils um 19.00 Uhr, treffen wir uns zu einem Erfahrungsaustausch. Beginn ist am Sonntag nach Aschermittwoch (21.2.21) und Ende am Sonntag vor dem Palmsonntag (21.3.21). Das erste Treffen am ersten Sonntag dient gleichzeitig auch als „Schnupperabend“, falls Sie so etwas noch nie mitgemacht haben und nicht wissen, ob Sie sich darauf einlassen möchten.

Da wir nicht wissen, wie sich die Situation mit der Corona-Pandemie entwickeln wird, bitten wir Sie, auf Aushänge und Flyer sowie die Homepage zu achten. Wir werden vermutlich einen anderen Raum belegen und vermutlich auch die Teilnehmerzahl begrenzen müssen. Trotz aller Einschränkungen laden wir Sie herzlich ein, sich auf diese Form der Spiritualität einzulassen. Diese Zeit, die Sie sich und Gott schenken, wird Ihnen guttun und stärkt Sie. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen.

Klaudia Frank

Neues aus der Bücherei



Kochbücher gibt es viele, doch diese Neuerscheinung ist etwas Besonderes: „Schmankerl (nicht nur) aus Oberföhring“ vereint Rezepte aus vielen Ecken Deutschlands und der Welt, zusammengetragen von Gemeindegliedern aus St. Thomas und St. Lorenz und aus der Vaterunserkirche.

Die Öffentliche Ökumenische Bücherei Vaterunserkirche/St. Thomas ist eine der meistbesuchten Büchereien in kirchlicher Trägerschaft. Dieses Jahr braucht sie ganz besonders Ihre Unterstützung. Die Corona-bedingte Absage des beliebten Büchereifestes hat leider Spuren hinterlassen. Ohne Einnahmen keine neuen Medien, ohne spannende Lektüre keine zufriedenen Besucher. Mit Ihrem Kauf des Kochbuchs (15 €, mit Versand 18 €) oder Ihrer Spende helfen Sie mit, die Zukunft der Bücherei zu sichern, die ein gelebtes Beispiel der ökumenischen Nähe in Oberföhring ist.



Das Buch kann ab sofort bestellt werden. Hinweise dazu auf der Homepage und in den Kirchen.

Danke, dass Sie mithelfen, Ihre Gemeinde zukunftsfähig zu machen.

Elisabeth Born

St. Thomas

St. Thomas unterstützt seit vielen Jahren die Gefängnispastoral in Lima.



Die Coronakrise trifft besonders hart die Insassen der Gefängnisse Lurigancho und Castro Castro in Lima/Peru, in denen sich Schwestern, wie Schwester Charlotta (Im Bild links) und Ehrenamtliche mit finanzieller Unterstützung aus St. Thomas um die dortigen Gefangenen kümmern. Die Spendengelder für Lima werden in diesem Jahr hauptsächlich zur Versorgung der Gefängnisbewohner mit Schutzmasken und Desinfektionsmitteln sowie zum Wiederaufbau der zerstörten Infrastruktur verwendet.

Ihre Spende bitte an: Kirchenstiftung St. Thomas
Konto: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 LIGA München
Stichwort: „Lima“



Auf der Homepage befindet sich auch ein Zusammenschnitt des Live-Events "Talk to Lima".

St. Lorenz

Die Gemeinde St. Lorenz unterstützt seit Jahren ein Krankenhaus in Nigeria. Überall dort, wo Familien unter mangelhaften hygienischen Bedingungen leben, wo Medikamente fehlen und wo Hunger und Mangelernährung die Menschen schwächen, ist das Corona-Virus eine weitere tödliche Gefahr. Deshalb wollen wir Pfarrer Josephat Nwankwo - Verwalter des Bavaria Hospitals - bei der Versorgung und Beschaffung von Lebensmitteln für bedürftige Kinder finanziell unterstützen. Es wäre schön, wenn Pfarrer Josephat in der Adventszeit einmal wöchentlich für die Kinder ein warmes Essen ausgeben könnte.



Spenden können Sie an: Verein Gesundheitsentwicklungshilfe Afrika e.V.,
Stadtsparkasse München IBAN: DE83 7015 0000 0059 1163 92



**ADVENIAT
WEIHNACHTS
KOLLEKTE
WICHTIGER
ALS JE ZUVOR!**

www.adveniat.de/helfen



Adveniat

Unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ stellt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt.

Schwerpunktländer sind Argentinien, Brasilien und Honduras.

Bischöfliche Aktion Adveniat

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

SWIFT-BIC-Code: GENODED1BBE



Termine in den Kindergärten St. Lorenz, St. Johannes und St. Thomas:

St. Lorenz: „Tag der offenen Tür“:
Freitag, 05.02.2021 (15:00 Uhr – 18:00 Uhr)

St. Johannes: „Tag der offenen Tür“:
Freitag, 05.02.2021 und 26.02.2021 (15:30 Uhr – 18:30 Uhr)
nach telefonischer Anmeldung

St. Thomas: „Tag der offenen Tür“:
Freitag, 12.03.2021 (15:30 Uhr – 17:00 Uhr)

(vorbehaltlich der dann geltenden Corona-Regeln)

Fairer Handel im Pfarrverband



Der Eine Welt Basar in St. Lorenz kann derzeit coronabedingt leider keine Verkaufstage festlegen. Um Ihnen trotzdem fair gehandelte Waren anzubieten, können Sie Ihre Wünsche per Bestellschein (liegen in der Kirche St. Lorenz auf und auch auf der Homepage zu finden) über das Pfarrbüro St. Lorenz, Muspillistr. 31, telefonisch (089 / 953562) oder per E-Mail (ursula.juergens-

sonn@web.de) an uns weiterleiten.

Die bestellten Waren werden Ihnen, sofern Sie in/um Oberföhring wohnen, nach Hause geliefert. Wir bitten um Barzahlung bei Lieferung.

So können Sie Ihre gewohnten Spezialitäten genießen und wir können weiter das Krankenhaus-Projekt in Nigeria unterstützen. Auch laufen wir nicht Gefahr, dass Waren das Mindesthaltbarkeitsdatum überschreiten, bis wir wieder „normal“ öffnen können.

Ursula Jürgensonn

Der faire Handel in St. Thomas setzt aus. Leider ist derzeit bei der geringen Anzahl der erlaubten Kirchenbesucher ein Verkauf von fair gehandelten Waren nicht lukrativ. Der Aufwand – Bestellung und Abholung von Waren, Bereitstellung derselben am Verkaufssonntag – steht in keinem Verhältnis zur Menge der abgesetzten Artikel.

Der Verkauf der fair gehandelten Waren nach dem Kirchenbesuch in St. Thomas wird daher vorübergehend eingestellt. Wir werden am Adventsbasar vertreten sein und am 13.12. unsere Restbestände verkaufen. Der Verkauf beim Adventsbasar ist für unsere Partnergemeinde in Lima sehr wichtig. Daher spenden wir alle unsere Überschüsse dieses Jahr nach Lima. Ein herzliches Dankeschön an alle unsere Kunden!

Über das Internet stehen Ihnen diverse Anbieter mit einem großen Sortiment zur Verfügung, u.a. die gepa (www.gepa.de).

Wir hoffen sehr, dass wir Sie im nächsten Jahr – sobald es die Situation zulässt - wieder mit einem monatlichen Verkauf mit fair gehandelten Waren versorgen können.

Ihr Team Fairer Handel St. Thomas

Anmeldung zu den Gottesdiensten

Auch weiterhin ist für die Gottesdienste am Wochenende eine Anmeldung nötig.

Ja, das ist lästig und erschwert einen spontanen Besuch der Messe. Viele klagen auch darüber, dass sie ihre gewohnten Plätze in der Kirche nicht einnehmen können. Leider haben wir da wenig Spielraum, denn nur so gelingt es, die Anzahl der Gottesdienstbesucher im Blick zu haben und für einen vorgeschriebenen Ablauf zu sorgen.

Und da bin ich schon bei denjenigen, die mit dazu beitragen, dass im Pfarrverband Gottesdienste möglich sind.

An vorderster Front natürlich die hauptamtlichen Seelsorger, unsere Kirchenmusiker*innen und Mesner*innen, die unter den erschwerten Bedingungen arbeiten.

Aber auch die Ehrenamtlichen, die ihren Teil dazu beitragen: die Ordner*innen, die jedes Wochenende bereit stehen und viel Zeit dafür aufbringen und auch diejenigen, die dafür sorgen, dass ein Gottesdienst gestreamt wird. So können viele, die sich nicht in die Kirche trauen, von zu Hause aus die Messe mitfeiern.

Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott“, verbunden mit dem Wunsch, dass sich mehr für solche „Dienste“ melden, damit die Arbeit auf viele Schultern verteilt werden kann und alle sehen, dass Gemeinschaft und Füreinander-dasein uns auch durch die Coronazeit tragen kann.

Christine Haas-Weidinger

Wenn Sie mithelfen wollen, gerne im Pfarrbüro melden - vielen Dank.

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Thomas	17:45	Beichtgelegenheit
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Thomas	8:30	Hl. Messe
	Lorenz	10:00	Hl. Messe
	Thomas	10:30	Hl. Messe
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	Lorenz	16:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Lorenz	16:00	Rosenkranz
	Thomas	18:30	Rosenkranz
	Thomas	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:30 Uhr
Donnerstag	Thomas	08:30	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:00 Uhr
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Beichtgelegenheit
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
Freitag	Lorenz	19:00	Hl. Messe
	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Mü-Stift		derzeit intern
	Lorenz	16:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Lorenz	19:15	Gebetsgruppe für junge Erwachsene
Dienstag	Thomas	19:45	Gebetsgruppen
	Thomas	19:50	Gebetsgruppe
	Thomas		Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich, nach Aushang

Hinweis:

Es tut uns sehr leid, dass in der derzeitigen Corona-Situation Gottesdienste in der Johanneskirche wegen der Abstandsregeln und der deshalb geringen Zahl von nutzbaren Plätzen sowie der Aerosolbelastung in der Kirche nicht möglich sind.

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Dienstag	01.12.	Thomas	20:00	Adventliche Stunde in der Kirche St.Thomas
Mittwoch	02.12.	Lorenz	07:15	Adventliche Morgenstunde in der Kirche
		Thomas	18:00	Hl. Messe anschl. stille eucharistische Anbetung die ganze Nacht hindurch
Donnerstag	03.12.	Thomas	06:30	Rorategottesdienst
Samstag	05.12.	Lorenz	17:00	Hl. Messe für Grundschulkinder zum Nikolaustag
Sonntag	06.12.	Thomas	15:00	Kindergottesdienst zum Fest des Hl. Nikolaus in der Kirche, Anmeldung erforderlich
Montag	07.12.	Vaterunser	14:30	Ökum. Seniorentreff: Weihnachtliche Lieder und Geschichten
Mittwoch	09.12.	Lorenz	07:15	Adventliche Morgenstunde in der Kirche
Donnerstag	10.12.	Thomas	06:30	Rorategottesdienst
Samstag	12.12.	Thomas	18:30	Hl. Messe mit Bußgottesdienst für den Pfarrverband Anmeldung erforderlich
		Thomas	19:30	Geistliche Abendmusik - Adventskonzert in der Kirche mit Frau Zeitler
Sonntag	13.12.	Lorenz	11:30	Kindergottesdienst in der Kirche
Dienstag	15.12.	Thomas	14:30	Adventsfeier und Jahresausklang in der Kirche St. Thomas (Ökum. Seniorentreff)
		Thomas	19:00	Hl. Messe - „Rorate“-Gottesdienst mit Kerzenlicht
		Thomas	20:00	Adventliche Stunde in der Kirche St. Thomas
Mittwoch	16.12.	Lorenz	07:15	Adventliche Morgenstunde in der Kirche
Donnerstag	17.12.	Thomas	06:30	Rorategottesdienst
Dienstag	22.12.	Thomas	17:00	Beichtgelegenheit im Raum Tikwa / Pfarrzentrum (Pfr. Leibiger), telef. Anmeldung
Donnerstag	24.12.	Thomas	14:00	Kinderkrippenfeier - Anmeldung erforderlich (max. 21 Familien)
		und	15:30	Kinderkrippenfeier - Anmeldung erforderlich (max. 21 Familien)
		Lorenz	14:30	Krippenspiel für Kinder im Pfarrgarten - lebendige Krippe - <u>bei zweifelh. Wetter mit vorheriger Anmeldung in der Kirche (max. 23 Familien)</u> - Infos www.st-thomas-lorenz.de
		und	16:00	
		Thomas	17:00	Christmette - Anmeldung erforderlich (max. 55 Plätze)
		Lorenz	17:30	Christmette im Pfarrgarten - <u>bei zweifelhaftem Wetter mit vorheriger Anmeldung in der Kirche (max. 42 Plätze)</u> - Infos www.st-thomas-lorenz.de
		Thomas	22:00	Christmette - Anmeldung erforderlich (max. 55 Plätze) (Live-Stream)
		Lorenz	22:30	Christmette im Pfarrgarten - <u>bei zweifelhaftem Wetter mit vorheriger Anmeldung in der Kirche (max. 42 Plätze)</u> - Infos www.st-thomas-lorenz.de
Freitag	25.12.	Thomas	08:30	Festgottesdienst - Anmeldung erforderlich
		Lorenz	10:00	Festgottesdienst - Anmeldung erforderlich
		Thomas	10:30	Festgottesdienst - Anmeldung erforderlich
		Lorenz	19:00	Festgottesdienst - Anmeldung erforderlich
Samstag	26.12.	Thomas	08:30	Hl. Messe, Anmeldung erforderlich
		Lorenz	10:00	Hl. Messe, Anmeldung erforderlich
		Thomas	10:30	Hl. Messe, Anmeldung erforderlich
		Lorenz	19:00	Hl. Messe, Anmeldung erforderlich
Donnerstag	31.12.	Lorenz	17:00	Ökumenische Jahresabschlussfeier gem. mit der Vaterunserkirche und St. Thomas
Freitag	01.01.	Lorenz	10:00	Hl. Messe
		Thomas	19:00	Pfarrverbandsgottesdienst zum Jahresbeginn - Anmeldung erforderlich (Live-Stream)
Mittwoch	06.01.	Thomas	08:30	Hl. Messe zu Erscheinung des Herrn
		Lorenz	10:00	Familiengottesdienst zu Erscheinung des Herrn - mit den Sternsängern
		Thomas	10:30	Familiengottesdienst zu Erscheinung des Herrn - mit den Sternsängern
		Lorenz	19:00	Hl. Messe

die aktuelle
Gottesdienst-
ordnung



ACHTUNG: Alle Termine unter Vorbehalt der Coronalage.

Aktuell informiert werden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de (siehe dort: Aktuelles / Terminübersicht)

Inhaltsverzeichnis

Umfrage	3
Weihnachten in Zeiten von Corona	5
Angebote im Advent / zu Weihnachten	6
Seelsorge in Corona-Zeiten	8
Impressionen über das Jahr	10
Altarweihe in St. Lorenz	12
Mein Glaube	14
Erstkommunion	19
Firmung	20
Ministrantenausflug	21
Musik	22
Zum Wegwerfen zu schade	23
Weltgebetstag	23
Exerzitien im Alltag	24
Kochbuch zugunsten der Bücherei	24
Spendenaktionen	25
Gepa / Kindergärten	26
Anmeldung zu den Gottesdiensten	27
Gottesdienstordnung	28
Veranstaltungen und bes. Gottesdienste	29

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pastoral- soziale	Steffanie Rinck
Betreuung e.V.	Monika Hesse-Horst
Ökum. Seniorenkreis	Ingrid Stigler
Pfarrjugend	Thomas Steinbeiß
Ministranten (Thomas)	Thomas Steinbeiß und Sebastian Rinck
Ministranten (Lorenz)	Martin Heimerl und Chiara Perra
Familienkreis (Thomas)	Michael Ratzek
Familienkreis (Lorenz)	Gerhard Wagner
Eltern-Kind-Gruppen: (Thomas)	Steffanie Rinck und Manuela Wildgruber
Eltern-Kind-Gruppen (Lorenz)	Irmgard Juhasz
Kindergottesdienste	
Thomas	Christine Haas-Weidinger
Lorenz	Vladimir Sajdl
Begrüßung (Thomas)	Hermann Huber
Lektoren (Lorenz)	Thomas Jansen
Fairer Handel (Thomas)	Regina Klein
Fairer Handel (Lorenz)	Ursula Jürgensonn
Ökologie und globale Verantw. (Thomas)	Christian Marx und Bernhard Schumm
Soziales (Lorenz)	Ursula Jürgensonn
Bastelkreis (Thomas)	Sigrid Reiser
Bastelkreis (Lorenz)	Marianne Perau
Gymnastik der Frauen (Lorenz)	Hilde Zeißig
Kath. Frauenbund	Fiona Kraus
Kath. Arbeitnehmer- Bewegung	Peter Hartmann und Andrea Loichinger

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Claudia Huber, Pfr. Willi Huber, Manfred Schmid (Redaktionsleitung),
Charlotte Schnitzler, Michael Thannheimer, Erich Weidinger

Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Datenschutz der Diözese München und Freising sind einsehbar unter:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle> in Verbindung mit dem

Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: <https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2/>

Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. V.i.S.d.P.: Pfarrer Willi Huber

Kontoverbindung: Kirchenstiftung St.Thomas u. St. Lorenz: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	St. Thomas Apostel	St. Lorenz
	Cosimastraße 204	Muspillistraße 31
	81927 München	81925 München

Telefon:	(089) 99 27 586
Fax:	(089) 99 27 58 79

Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:00 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08.30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	08:00 - 12:00 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr

Pfarrer:	Willi Huber	
Pastorale Mitarbeiter:	Pfarrer Franz Xaver Leibiger (Seelsorgsmithilfe) Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgsmithilfe) Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe) Marek Nawrocki (Diakon) Claudia Schmeil (Gemeindereferentin)	
Kirchenmusiker:	Dieter Stadlbauer	Maria-Victoria Frey
KiTa -Verwaltung:	Rita Maidl (Verwaltungsleitung), Andrea Paul (Buchhaltung)	
Kindergärten:	Vera Faniqi (St. Thomas) Martina Weiss (St. Lorenz) Pauline Hirmer (St. Johannes)	
Pfarrgemeinderat:	Christine Haas-Weidinger	Dr. Matthias Honal
Kirchenpfleger:	Thomas Bernst	Christof Wehr
Verwaltungsleiterin:	Michaela Wolfshöfer	
Pfarrsekretärinnen:	Maria Groß, Ingrid Leppert, Alexandra Rosenhammer	
Mesner:	Vasile Schradi	Jozo Dilber
	Petra Ulmann (St. Joh.)	Monika Riedl
	Heidemarie Lehmail	Silvia Kapteinat
E-Mail Pfarrverband:	pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de	
E-Mail Pfarrbriefredaktion:	pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de	
Internet Pfarrverband:	www.st-thomas-lorenz.de	

Rat und Hilfe in Notsituationen:

CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 0
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 50
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15, Tel.: (089) 21 93 79 30
Kath. Tel.-Seelsorge:	Tel.: 0800 - 111-0222
Kinder- u. Jugendtelefon:	Tel.: 0800 - 111-0333
Pastoral-Soziale Betreuung:	Tel. (089) 99 20 28-0

FÜRCHTE DICH NICHT- ICH BIN BEI DIR

